

sondern es wurden ihm auch große Massen von Stoff aus Privathänden überwiesen. Dahin gehört der schriftliche Nachlaß Lassalles, den Fürst von Saxe-Coburg-Gotha stiftete, dann die Nachlässe von Hermann Baumgarten, Marquardsen, Frhrn. v. Stauffenberg und Staatsminister Karl v. Hofmann. An Kriegsbriefen und Kriegstagebüchern gingen weit über 200 000 ein. Sammlungen solcher Aufzeichnungen aus der Kriegszeit wurden von allen Bevölkerungsklassen und Parteien überwiesen. So vertrauten u. a. der Deutsche Transportarbeiterverband in Berlin, der Verband der Bergarbeiter in Bochum, der Verein junger Kaufleute in Berlin dem Archiv ihre außerordentlich umfangreichen, kulturgeschichtlich und politisch wichtigen Sammlungen an. Der »Deutsche Studentendienst 1914« überließ seine geordneten Sammlungen als Geschenk. Ebenso wurden die Briefe des Generalobersten v. Boehm zur Verfügung gestellt, sowie eine Abschrift des sorgfältig geführten Tagebuchs des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Der frühere Kriegsminister Scheuch hat sein ganzes Material zur Verfügung gestellt, auch wurden dem Archiv die Akten des Ehrengerichts Waldersee-Groener und Waldersee-Scheuch mit ihren bedeutenden Aussagen aus der Zeit der Revolution ausgehändigt.

Ermäßigung der Zellstoffpreise. — Der Verein Deutscher Zellstofffabrikanten hat für April eine Ermäßigung der Zellstoffpreise gegenüber März um etwa 15% eintreten lassen.

Gegen übertriebene Mehpreise auf der Leipziger Messe. — In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats des Leipziger Messamts kamen auch die Klagen über Übervorteilung der Besucher der letzten Leipziger Frühjahrsmesse zur Sprache. Man beschloß, beim Rat der Stadt Leipzig zu beantragen, neben der Preisprüfungsstelle im Rathaus auch im Messamt eine Stelle zur Entgegennahme von Anzeigen einzurichten. Unter allen Umständen sollen wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Übervorteilung der Messebesucher getroffen werden, insbesondere durch Einrichtung einer schnellen Justiz. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange.

Aenderung der Antidumpingbestimmungen in Kanada. — Wie das in Kanada erscheinende Appraisers Bulletin in Nr. 2728 mitteilt, soll in Zukunft in Kanada der Dumpingzoll auf Waren aus Ländern mit entwerteter Valuta nur dann erhoben werden, wenn der Verkaufspreis nach Kanada niedriger ist als der heimische Marktwert. Dagegen soll die Dumpingklausel nicht mehr Anwendung finden, wenn der Verkaufspreis nach Kanada zwar eben so hoch oder höher ist als der heimische Marktwert, aber niedriger als der vom Appraiser festgesetzte kanadische Marktwert. — Das wird auch der deutschen Buchausfuhr nach Kanada eine Erleichterung bringen.

Bolschewistische Jubiläumsmarken. — Das Volkskommissariat der Post und Telegraphen in Rußland hatte anlässlich des fünfjährigen Bestehens der bolschewistischen Oktoberrevolution ein Preisausschreiben für den Entwurf von Jubiläumsmarken ausgeschrieben: Die erste Prämie im Betrage von 1 Milliarde Rubel hat der Künstler J. Dubassow erhalten. Sein Entwurf zeigt einen Arbeiter, der auf einer Tafel die Buchstaben »RSFSR, 1917—1922« einmeißelt. Die zweite Prämie im Betrage von 300 Millionen Rubel ist dem Künstler Altmann zugesprochen worden und die dritte Prämie dem Petersburger Künstler Spiridonow.

Der diesjährige Friedensnobelpreis soll der Schwedin Elsa Brandström verliehen werden. Elsa Brandström hat durch ihre umfassende Kriegsgefangenen-Pflege in Rußland während des Kriegs und in den Nachkriegsjahren Zehntausenden von Kriegsgefangenen das Leben gerettet.

Berichtsaal.

Jubiläum. — Am 12. April kann der Prokurist der Firma F. C. Fischer in Leipzig, Herr Paul Wolfensteller, auf eine 25jährige Tätigkeit in diesem Hause zurückblicken. Ostern 1898 trat der Herr Jubilar als Böbling bei der Firma ein, um den Buchhandel zu erlernen. Anfolge seines ganz besonderen Fleißes und seiner unermüdblichen Arbeitskraft wurde ihm nach den Kriegsjahren als Anerkennung für seine während dieser schweren Zeit treu geleisteten Dienste Procura erteilt. Möchten dem Jubilar, der sich im Kreise der Kollegenschaft des Leipziger Buchhandels großer Beliebtheit erfreut, noch viele Jahre ungetriebenen und rüstigen Schaffens im Dienste der Firma F. C. Fischer vergönnt sein!

Joseph Ritter von Schmädel †. — Im eben vollendeten 76. Lebensjahre ist in seiner Villa in Garmisch der Wirkliche Geheime Rat Joseph Ritter von Schmädel gestorben. Er war lange Jahre Teilhaber der bekannten Firma Meisenbach Riefarth & Co. in München und hat sich um das künstlerische und literarische Leben nicht nur der Hauptstadt, sondern auch um das ganze deutsche Schrifttum hoch verdient gemacht. von Schmädel hat Jahrzehnte hindurch an der Spitze des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins gestanden, der ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannt hatte; außerdem war er Mitgründer und 27 Jahre lang der erste Obmann der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, die ihn durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ehrte. Seine Schrift »Vom Harsbrand, Dumbe Blätter aus der Versmappe eines alten Münchmers« (1912) hat seinerzeit viel Beifall gefunden.

Franz Wächter †. — Kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres verstarb in Auriach der langjährige Staatsarchivar Geheimer Archivrat Dr. Franz Wächter. Von seinen Werken seien genannt: Geschichtsschreiber Schlesiens des 15. Jahrhunderts (1883), Chronik des Albert von Stade (1889), Akten des Kriegsgerichts von 1768 wegen der Kapitulation von Breslau am 21./11. 1757 (mit Grünhagen 1895), Kriegsgericht wegen der Eroberung von Glatz 1760 und von Schweidnitz 1761 (1897), Ostfriesland unter dem Einfluß der Nachbarländer (1905), Briefwechsel des Abbo Emmius (mit Gajo Brugmans 1911), Aufgaben und Ziele der ostfriesischen Geschichtsforschung (1914), Das Erbe d. Girkfema. Ein Stück ostfriesischer Geschichte (1921). Wächter war auch Herausgeber der Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Die verbrieften Bücherbesprechungen.

Besondere Verbesserung der DPK-Vermittlung.

Im vorjährigen Sommer machte bekanntlich Herr Professor Paul Burg-Schaumburg im Vbl. Nr. 184 den Vorschlag, die »Deutsche Presse-Korrespondenz« (DPK) möge sich in den Dienst der Buchwerbung stellen, indem sie zwischen Verlegern und Redaktionen vermittelnd wirke. Erst nach eingehenden Erörterungen mit bekannten Verlagshäusern haben wir diese bedeutsame Anregung verwirklicht, was nur deshalb möglich war, weil wir als Deutschlands führende Korrespondenz mit über 450 angesehenen Zeitungen in fester Verbindung stehen und daher die Kosten einer derartigen Einrichtung verringern können. Diese im Herbst 1922 begonnene, bereits von Hunderten Verlegern benutzte Vermittlung hat sich bewährt. Die Erfahrungen des jetzt verstrichenen ersten Halbjahrs waren für Verleger und »DPK« sehr lehrreich und zeigten nunmehr auf Grund besonderer Beratungen mit Nachkreisen folgende ausschlaggebende Verbesserungen:

Die Zahl der Besprechungsstücke ist bei den meisten Büchern eine ausreichende, zuweilen allerdings (besonders bei kostspieligen Werken) eine beschränkte. Daher mußte das bisherige verallgemeinernde System der DPK-Vermittlung aufgehoben und durch eine Staffellung (Gruppen) vervollkommen werden. In Zukunft gelten deshalb für die Vermittlung nachstehende reichlich überlegte Grundsätze:

Die meist zweimal monatlich erscheinende DPK-Sonderliste »Neue Bücher« nennt wie bisher kostenfrei Titel, Verfasser, Seitenzahl, Verleger, Grundzahl usw. jener Werke, von denen wir zwecks Aufnahme in genannte Liste ein (möglichst gebundenes) Exemplar erhielten. Der Verleger kann selbst bestimmen, in welcher der nachstehenden Gruppen unserer Bücherliste sein Verlagswerk genannt werden soll.

Gruppe 1:

(Gz. ab 4 Mark. Für alle Zeitungen.)

Unsere Liste nennt in Gruppe 1 nur solche Bücher, die für alle Redaktionen bestimmt sind, d. h. der Verleger erklärt sich bereit, jeder Redaktion, die sich ausdrücklich zu einer Besprechung (nicht lediglich Hinweis) verpflichtet, ein kostenfreies Rezensionsexemplar zu senden. Der Preis aller für Gruppe 1 bestimmten Bücher muß mindestens 4 Mark Gz. betragen.

Gruppe 2:

(Gz. ab 5 Mark. Für Zeitungen über 25 000 Aufl.)

Solche Verleger, die Zeitungen mit Auflagen von 10-, 15- oder 20 000 — obwohl diese bekanntlich besonders sorgfältig beachtet werden! — unberücksichtigt lassen wollen oder müssen, benutzen die Gruppen 2 oder 3 unserer Liste. Gruppe 2 ist nur für Bücher, deren Mindestpreis 5 Mark Gz. beträgt, bestimmt. Wer Gruppe 2 benutzt, übernimmt damit (immer stillschweigend) die Verpflichtung, auf Ver-